

**DÜNYA FOLKLORU, QARŞILIQLI ƏLAQƏLƏR, FOLKLOR NƏZƏRİYYƏSİ
PROBLEMLƏRİ. МИРОВОЙ ФОЛЬКЛОР, ВЗАИМОСВЯЗИ, ПРОБЛЕМЫ
ТЕОРИИ ФОЛЬКЛОРА. WORLD FOLKLORE, MUTUAL RELATIONS,
ISSUES OF FOLKLORE THEORY.**

FLORA DAVUD QIZI
Azərbaycan Dövlət İqtisad Universiteti
(Azərbaycan)

**“ŞAH İSMAYIL VƏ GÜLÜZAR XANIM” DASTANININ AUQUST FISCHER
TƏRƏFİNDƏN ALMAN DİLİNƏ TƏRCÜMƏSİ**

Alman şərqsünası Auqust Fischer 14 fevral 1865-ci ildə Halledə anadan olmuşdur. O, 1883-89-cu illərdə Halle, Berlin və Marburqda Şərq filologiyası, fəlsəfə və tarix ixtisasları üzrə ali təhsil almış və 1889-cu ildə “Nüfuzlu şəxsiyyətlərdən İbni İshaqın həyat və fəaliyyətinə aid yazdığı elmi işə görə Halle Universitetində elmi dərəcə almağa layiq görülmüşdür. Artıq bir il sonra, 1890-cı ildə Şərq filologiyası fənni üzrə ali məktəbdə dərs demək hüququ qazana-raq Berlində ali məktəbdə müəllim işləmişdir. 1900-cü ildən 1930-cu ilə kimi Heinrich Fleischerin sayəsində Laypsiq Universitetinin dünyaca məşhur olan Şərq filologiyası kafedra-sında fəaliyyət göstərmişdir. .

Auqust Fischer Prusiya Elmlər Akademiyası, ADR Elmlər Akademiyası və Saksoniya Elmlər Akademiyasının üzvü olmuşdur. 1949-cu il fevralın 14-də Laypsiqdə vəfat etmişdir.

SCHAH ISMAJIL UND GÜLÜZAR

Ein türkischer Volks- Roman

Von

Dr. Hans- August Fischer

Leipzig

Mayer Müller G. m. b. H.

1929

(Fortsetzung aus Tom 10 №1, 2012)

Als Schah Ismajil so gesungen hatte, erhob er sich und begab sich in sein Haus. Sein Vater ließ ihn, seinen Sohn, rufen und sprach: „Mein Sohn, warum wirst du dich wegen der Tochter eines Jürükenbey so betrüben? Auch ist das Yürükenmädchen von hier fortgezogen, niemand ist mehr da. Komm, mein Sohn, wir wollen uns dieses Mädchen aus dem Kopf schlagen, und ich will dir ein Mädchen, schöner als dieses, sogleich zur Frau geben!“ Sogleich erhob sich Schah Ismajil, küßte seinem Vater die Hand und sprach: „Mein sehr erlauchter Vater, bleibe du von nun an hier, ich kann vor Leid hier nicht bleiben, ich bin hier in niemandes Tochter verliebt, ich muß dies Land verlassen; wenn ich Gülüzar auch nicht finden kann, so will ich doch wenigstens auf dem Wege zu ihr sterben.“ Als sein Vater, der König, mochte er auch noch so viele gute Nachschläge im Sinne von „Komm, laß es, tu's

nicht!“ geben, damit keinen Erfolg hatte, erzürnte er und wies ihn mit den Worten: „Geh, fahr zur Hölle, ein Kind wie dich kann ich nicht brauchen!“ von sich. Schah Ismajil ging darauf ins Magazin, holte sich eine Satteltasche voll Gold, Schwert, Lanze und Speer, all sein Kriegsgerät, und ging (wieder) hinaus. Dann ging er in den Stall und holte sich sich Qamer Taj. Darauf begab er sich in seinen Palast. Während er dabei war, sich fertig zu machen, benachrichtigte man seine Mutter. Sie eilte sogleich zum König und rief: „Schah Ismajil ist dabei, Gülüzar nachzuziehen! Solltest du ein König sein und mit deinem einzigen Kinde nicht fertig werden?“ Sogleich ließ der König die Schloßtorwächter benachrichtigen und befehlen: „Sie sollen die Tore schließen und sich davonmachen!“ Sogleich schlossen die Torwächter die Tore und zerstreuten sich nach allen Seiten. Da, als Schah Ismajil auf Qamer Taj dahergehritten kam, erfuhr es seine Mutter, eilte sich die Haare raufend, Schah Ismajil entgegen und rief: „Mein Sohn, wohin gehst du? Du willst das Kind eines Königs sein und willst wegen solch eines Mädchens dich ins Gebirge begeben?“ Da ergriff Schah Ismajil ein Liebesfühlen, er nahm die Laute zur Hand, laßt sehen, was er seiner Mutter sang: Mutter, laß deine Milch mir unverwehrt sein¹¹¹!

Vergieße keine Tränen!
Getroffen hat mich dieses Leid,
Unermäßig ist mein Leid.
Was weinst mein Vater über mein Leid?
Dieser Schmerz brennt in meinem Innern.
Ich gehe, meine Mutter weint.
Hilf, (du) erhabener Gott!
Was soll ich in der Welt mit ihrem Gut?
Ich will verlassen dieses Land.
Seitdem ich fliehen ließ die reizende Geliebte,
Gibt es (für mich) kein Bleiben auf Erden.
Qamer Tai gab ich die Sporen¹¹²,
Die Nachtigal singt zur Morgenzeit
Möge mein Vater den Thron nicht verwaist machen,
Gestürzt ist (dann) seine Krone und sein Mihrab.
Qamer Taj ließ antraben,
Ich rief die Vierzig allesamt¹¹³
Hilf Schah Ismajil!
Ich möchte für sie¹¹⁴ zu Staub und Erde werden¹¹⁵.

Als er dies gesungen hatte, machte er sich auf den Weg. Da sah er, daß die Schloßstore geschlossen und die Torwächter nicht am Platze waren. Sogleich senkte er Qamer Tai hierhin und dorthin, gab ihm dann einmal die Sporen¹¹², und wie¹¹⁶ er dem Schloßtor einen Keulenhieb versetzte, brach das Schloßtor in Stücke. Darauf zog er seines Weges. Als er an jene Quelle kam, kam Schah Ismajil ein Vergessen¹¹⁷. Da nahm er seine Laute und begann weinend die folgenden Verse zu singen:

Versunken bin auch ich im Schlaf des Vergessens¹¹⁸.
Mein Inneres ist von Liebe erfüllt. Was soll ich tun?
Die „Geheimnisse“¹¹⁹ der Gottesmänner haben uns überwältigt¹²⁰
Sie setzten die Liebe zu ihr mir in den Kopf. Was soll ich tun?
Ich weiß nicht, ist sie ein Engel oder ein Paradiesmädchen,
Suchen muß ich und finden¹²¹ diese reizende Geliebte.
Verdoppelt hat sich¹²² der Glanz ihres Angesichts.
Das Verlangen nach ihr nahm mir den Verstand. Was soll ich tun?
Schah Ismajil versteht (jetzt) die Sprache der Nachtigall¹²³
Getrennt bin ich jetzt von der reizenden Geliebten¹²⁴
(Den) Wein trank ich aus der Hand der Vierzig.
Unter Weg ging ins Elend. Was soll ich tun?¹²⁵

Als er solches gesungen hatte, brach er ab. Darauf erhob er sich von der Quelle, stieg zu Pferde, und als er an den Ort kam, wo er das Windspiel auf die Gazelle gehetzt hatte, ergriff ihn wieder ein Vergessen¹²⁶, laßt sehen, was da sang Schah Ismajil:

Hier hetzt' ich mein Windspiel auf die Gazelle.
Asche ward¹²⁷ ich¹²⁸, wurde zum Braten.
Ich¹²⁹ verließ mein Vaterland und ging davon.
Alm, hast du meine Gülüzar gesehen?

Sie machte mich von Sinnen und trieb mich in die Berge¹³⁰
Die Wege, die sie gegangen, nicht kennend, verfehlte ich sie.
Was soll ich tun? Meine Roze hat mir das Herz durchbohrt¹³¹.
Alm¹³², hast du meine Gülüzar gesehen?

Schah Ismajil geht betrubten Herzens daher.
Verstand und Sinne schwinden ihm¹³³.
Traurig blickt¹³⁴ er auf dieser Alm aus.
Alm, hast du meine Gülüzar gesehen?

Als er dies gesungen hatte, stieg er zu Pferde und zog dort weiter seines Weges. Als er an den Ort gelangte, wo die Jürükenzelte gestanden hatten, sah er mit einmal, daß da, wo die Zelte gestanden hatten, Winde wehten und die Kobolde¹³⁵ Spatzeck¹³⁶ spielten, (kurz,) niemand da war, und als er sah, daß in jenen Stätten in Mannshöhe Gras gewachsen war, füllten sich seine Augen mit Tränen, laßt sehen, was er nunmehr sang:

Wieder sind die hohen Berge in Nebel versunken.
Es flossen meine Tränen und wurden zum Meer.
Eine Kunde will ich die Wiese und Au¹³⁷ fragen:

Au, hast du meine Gülüzar gesehen?
Ich weiß nicht, ging nach Indien sie oder Jemen.
Ich weiß nicht wem und was ich von diesem meinem
Schmerz sagen soll,
Wer etwa eingekehrt ist bei meiner reizenden Geliebten.
Ihr Ströme, habt ihr meine Gülüzar gesehen?

Ich weiß nicht ging nach Kairo¹³⁸ sie, ich weiß nicht, ob
nach Aleppo¹³⁹.
In meiner Jugend Jahren hat sie in Brand mich gesetzt.
Eine Kunde will ich fragen Berg und Stein:
Ihr Berge und ihr Steine, habt ihr meine Gülüzar gesehn?

Ihr Kraniche, die ihr dahinzieht, von den Höhen kommend,
Werde von euch ich eine Kunde erfahren¹⁴⁰?
Wenn der Herbst kommt, fallen die Blätter im Garten.
Ihr Rosen, habt ihr meine Gülüzar gesehen?

Schah Ismajil ist gebunden an das Wort jener Geliebten¹⁴¹.
Ein Feuer hat mein Herz ergriffen.
Ein Kind noch, zog ich ihr nach¹⁴².
Ihr Wege, habt ihr Gülüzar gesehen?

Nachdem er diese Verse gesungen hatte, machte er sich von dort auf, stieg zu Pferde und zog seines Weges. Einen Tag, fünf Tage, einen ganzen Monat zog er dahin. Als er auf seinem Weg an eine Ebene gelangte, sah er, das inmitten der Ebene ein (prächtig) geschmückter Palast lag. Als er sich diesem Palast näherte, sah er, daß – was siehst du?- er die Augen blendend¹⁴³ einem Spiegel gleich leuchtete. Als er dessen Tor suchte und es nicht finden konnte, nahm Schah Ismajil sogleich seine Laute zur Hand und begann die folgenden Verse zu singen:

Von Kandahar bin ich zu dir gekommen¹⁴⁴
Palast, Weg verlang ich von dir¹⁴⁵.
Weis mich nicht von dir!
Palast, Weg verlang ich von dir!

Wer hat seinen Bau gebaut?
Wie hoch hat er gerichtet sein Gebäude¹⁴⁶!
Möchte ich finden¹⁴⁷ den Meister, der ihn gebaut.
Palast, Weg verlang ich von dir¹⁴⁸!

Er hat kein Tor, daß ich eintrete.
Ich habe keine Flügel, daß ich flirgr.

Gebt einen Trunk Wasser, daß ich satt mich trinke!
Palast, Weg verlang ich von dir!

Schah Ismajil ist zu dir gekommen,
Bei dir Gast zu sein¹⁴⁹.
Weis mich nicht von dir¹⁵⁰!
Palast, Weg verlang ich von dir!

Als er dies gesungen hatte und sich dann nach allen Seiten so recht umblickte, sah er, daß er kein Tor hatte. Sogleich trieb er sein Pferd an, ritt an den Palast heran, und wie er einen Keulenhieb führte, stürzte eine Seite des Palastes zusammen. Er trat ein und band sein Pferd an eine Seite. Als er dann die Treppe hinaufgestiegen war, sah er, daß da acht Zimmer vorhanden waren, allein ein Zimmer verhängt war. Sogleich schlug er diesen Vorhang zurück und sah, daß – was siehet du?- ein blauäugiges¹⁵¹ Mädchen stickte und aus ihren Augen blutige Tränen zur Erde tropfen. Als Schah Ismajil dieses Mädchen so sah, da ergriff er sogleich die Laute, laßt sehen, was er dem Mädchen sang und was er von dem Mädchen zur Antwort erhielt:

E s h o b a n S c h a h I s m a j i l
Ein Leid habe ich, viel¹⁵² schlimmer als du.
Sprich, Peri¹⁵³, was ist dein Leid, daß ich's wiese!
Auf deine heimlichen Leiden will Leiden ich häufen¹⁵⁴.
Sprich ,Peri, was ist dein Leid, daß ich's wisse!

E s h o b a n d i e P e r i
Sei willkommen, sitz nieder, Gut meines Lebens¹⁵⁵!
Viel ist mein Leid. Wie soll ich's dir sagen?
Wenn auch die Welt zu heilen suchte, sie könnte es nicht.
Viel ist mein Leid. Was soll ich's dir sagen¹⁵⁶?

E s h o b a n S c h a h I s m a j i l:
Dein Leid muß ich von dir erfahren.
Deinen¹⁵⁷ Schmerz muß ich von dir nehmen¹⁵⁸
Es zuckt mein Arm; einen Schwertstreich muß ich führen¹⁵⁹.
Sprich, Peri, was ist dein Leid, daß ich's wisse!

E s h o b a n d a s M ä d c h e n :
Vom Schicksal bin ich getroffen¹⁶⁰, es schmerz mein Kopf.
Blutige Tränen fließen aus meinen Augen¹⁶¹.
Gegen den Feind ließ ich ziehen meine sieben Brüder.
Das ist mein Leid. Wie soll ich's dir sagen?

E s h o b a n S c h a h I s m a j i l:

Ich kann nicht widerstehen deiner Art, deiner Anmut,
Deinem einem Zucker- Zemizem gleichen Wesen¹⁶².
Komm, Peri, sei du selbstisch nich¹⁶³
Sprich, Peri, was ist dein Leid, daß ich's wisse!

E s h o b a n d i e P e r i:

Sklavin will ich sein deiner süßen Zunge¹⁶⁴.
Wenn du ein Reisender bist, geh, zieh stracks deines Wegs.
Hab doch Erbarmen mit deiner Sklavin, die ja nur von Sinnen ist.
Held, viel ist mein Leid, wie soll ich's dir sagen?

E s h o b a n S c h a h I s m a j i l:

Sag geradeaus dein Leid, Peri, daß ich's wisse!
Für dich will ich meinen Leben opfern.
All deine Leiden will ich heilen.
Sprich, Peri, was ist dein Leid, daß ich's wisse!

E s h o b a n P e r i:

Höre, Held, von mir die Antwort:
Was soll ich tun? Wenn du das Gute liebst und ein verdienstvolles Werk¹⁶⁵:
Sieben Brüder leiden Herzenspein¹⁶⁶.
Das ist mein Leid. Was soll ich's dir Sagen?

E s h o b a n S c h a h I s m a j i l:

Lange Zeit ist's, daß ich der Geliebten Schönheit nicht sah.
Ich ging in ihren Garten, (doch) pflückt' ich ihre¹⁶⁷ Rosen nicht.
Ich bin Schah Ismajil. Ich erreichte nicht, was ich begehrt.
Sprich, Peri, was ist dein Leid, daß ich's wisse!

E s h o b a n d i e P e r i:

Aus welchem Lande kamst du, Gut meines Lebens¹⁶⁸?
Warum schlugst und zerstörtest du die Mauer der Burg¹⁶⁹?
Dir soll geweiht sein diese Gül Peri¹⁷⁰.
Mein Herr, dies ist mein Leid. Wie soll ich's dir sagen¹⁷¹?

Nachdem Schah İsmajil und Gül Peri einander zugesungen hatten, gewannen sie sich lieb und begannen in Liebe die reifen Pfirsiche zu sammeln und brachten auch die in die Reife beindlichen auf den Platz¹⁷². Da hob Schah Ismajil an zu reden und fragte: „Meine liebe Peri, wohin sind deine Brüder gegangen?“ Gül Peri erwiderte weinend: „Sie sind gegangen, mit den Dews¹⁷³ hinter jenem alten Berge da gegenüber zu kämpfen, und heute nacht sah ich auch im Traum, daß zwei meiner Brüder Blutzengen geworden sind. Wollte ich nicht weinen, wer

sollte weinen?“ Schah Ismajil sagte darauf: „Komm, zeig mir den Weg nach jenem Berge! Ich will gehen und sehen, wie es geworden ist.“ Das mädchen sagte darauf: „Komm, mein Herr, ich will (dir) den Weg dahin zeigen!“, stieg die Treppe hinunter und wies ihm den Weg nach dem Berge. Schah Ismajil begab sich geradewegs nach jenem Berge; da sah er, daß zwei von ihnen Blutzengen geworden waren und fünf Brüder noch kämpften. Da sprach Schah Ismajil bei sich selbst: „Wenn ich zur Minderheit gehe, wird man sagen: „Er war selbstisch“¹⁷⁴, wenn ich zur Mehrheit gehe, wird man sagen: „Er hat sich gefürchtet“; ich will einmal zwischen beide Heere reiten und einen Gottesgruß entbieten; wer ihn erwidert, auf dessen Seite will ich gehen.“

Sprach's, trat in den Raum zwischen ihnen und entbot den Gruß. Jene fünf Brüder erwiderten den Gruß. Da nahm Schah Ismajil seine Laute zur Hand, laßt sehen, was er den Dewen sang:

Auf hohem Berge machte ich Rast¹⁷⁵.
Ach, Gott, ach, hilf du¹⁷⁶!
Mutter und Vater habe ich nicht, daß sie sich meiner annähmen.
Ach, mein Gott, ach, hilf du!

Du schufst den Menschen, den Vogel in der Luft.
Vor deinem Spruch liebest du zittern Berg und Stein¹⁷⁷.
Herr rette doch die sieben Brüder!
Ach, Gott, ach, hilf du!
Er schuf die Sonne, die ganze Welt.
Jederzeit wird gelesen sein Name und sein Wort¹⁷⁸.
Ich will gehen und Gottesgruß entbieten.
Ach, Gott, ach, hilf du!

Gegenüber ist sichtbar ein großes Heer.
Der¹⁷⁹ Herr gab mir dies Liebesleid¹⁸⁰.
Es ging Gülüzar, leer blib ihr Heim.
Ach, Gott, ach, hilf du!

Gekommen ist Schah Ismajil, er ging auf den Kampfplatz.
Antreiben will ich Qamer Tai, gegen den Feind will ich ziehen.
Ich will Zülfıqar¹⁸¹ ziehen, daß es sich mit Blut färbe¹⁸².
Ach, Gott, ach, hilf du!

Als er mit seinen Versen zu Ende war, sprang er vom Pferde, zog den Sattelgurt des Pferdes an sieben Stellen (zurecht) und stieg wieder auf. Dann ergriff er Zülfıqar und drang mit dem Rufe: „Gott“ auf die Deve ein, daß--- und führte mit ganzer Kraft einen Schwertstreich, daß er ritsch- ratsch die Deve einen nach dem anderen kurz und klein schlug. Im Augenblick ließ er das Blut der Deve zu Boden fließen, im Augenblick auch hatte er sie auch niedergemetzelt. Dann setzte er sich beiseite nieder. Da gerieten auch jene fünf

Brüder vor Schah Ismajil in Furcht, indem sie dachten:“ Jetzt wird er auch uns töten.“ Der jüngste der Brüder sagte aber sogleich :“Meine Lieben, wenn dieser Held uns feindlich wäre, so wäre er nicht gekommen und hätte unsere Feinde vernichtet. Ziemt es sich nicht, jetzt zu diesem Helden zu sagen:“Bitte, wir wollen Kaffee trinken?“ Die älteren Brüder entgegneten: „Geh du und lad ihn ein!“ Da trat der jüngste Bruder vor und lud Schah Ismajil in den Palast ein. Dann machten sie sich zusammen auf den Weg nach dem Palaste. Als sie sich aber dem Palaste näherten und der jüngste Bruder vorausging, sah er, daß eine Seite des Palastes zerstört war. Da wurde er sehr erzürnt und dachte: „Dich Kupplerin, Halbhaarige, Betrügerin! Wir haben zwei Brüder verloren, und du machst dir hier einen guten Tag! „Dich werde ich jetzt vierzigteilen!“ Als er eintrat, sah er, daß seine Schwester stickte. Sogleich stürzte er auf seine Schwester los und rief: „He, Mädchen, wer ist hierher gekommen?“ Das Mädchen antwortete: „Ein Held auf grauem Rosse ist gekommen.“ Da erkannte er, daß dies der zu ihnen gekommene Held war. Da sagte er zu seiner Schwester: „Koch für uns alle Kaffee!“¹⁸³.

Das Mädchen mag mit dem Kaffeekochen beschäftigt sein!

Auf dieser Seite betrat Schah Ismajil mit den älteren¹⁸⁴ Brüdern den Palast. Sie setzten sich nieder, tranken Kaffee und rauchten¹⁸⁵. Nachdem sie ihren Kef beendet hatten, beratschlagten die fünf Brüder (und beschlossen): „Wir wollen unsere Schwester diesem Helden geben“, gingen zu Schah Ismajil und sprachen: „Mein Prinz, gemäß der Verordnung Gottes wollen wir dir unsere Schwester geben und haben sie dir hiermit gegeben“¹⁸⁶. Möge es gesegnet sein!“ Dann begannen sie Sorbet zu trinken.

Sie mögen sich zusammen mit dem Mädchen eine Weile vergnügen und fröhlich sein. Aber als Schah Ismajil mit Gül Peri zur Ruhe ging, legte er das Schwert in die Mitte, und so ruhten sie, und ihre Körper berührten sich nicht.

Eines Tages seufzte einmal Schah Ismajil aus tiefstem Herzen auf und trübte den Weltenspiegel. Sogleich fragte Gül Peri: „Ei, mein Herr, was soll das bedeuten? Was kann, da uns an nichts mangelt, der Grund sein, daß Ihr seufzet?“ Schah Ismajil erwiderte: „Zwar fehlt uns nichts, doch bin ich von einer Rosenwange (Gülüzar) wie du getrennt. Nachdem ich sie nicht gefunden habe, kann niemand mir helfen, und der Schmerz um sie brennt in meinem Innern. Ach, Gülperi, sprich unumwunden: wenn sie hier vorbeigegangen ist, so laß es mich wissen, daß ich gehe und sie finde und mit ihr und dir nach Kandahar ziehe!“ Gül Peri antwortete: „Nein, mein Herr, davon kann ich dir nichts berichten“, erhob sich und sagte zu ihren Brüdern: „Habt ihr gehört? Euer Schwager¹⁸⁷ will gehen. Komm und schaut!“ Sogleich kamen ihre Brüder und fragten: „Mein Prinz, wohin wollt Ihr gehen?“ Da entgegnete Schah Ismajil: „Ihr Herren, der Grund, daß ich in dieses Land gekommen bin, ist: ich hatte eine Geliebte, derentwegen bin hierher gekommen, um zu fragen: „Ist sie vielleicht hier vorbeigezogen?“ (Da) traf ich euch, und eure Schwester wurde mir zuteil. Doch nachdem ich ich jene nicht gefunden habe, kann nichts mir helfen“¹⁸⁸. Die Brüder erwiderten: „Möge Gott (Euch) behüten! Aber, mein Prinz, auf Eurem Wege findet sich ein Neger¹⁸⁹, dessen Hand ist sehr blutig, sieh doch vor! Wir empfehlen dich Gott!“ Da nahm Schah Ismajil Abschied, küßte Gül Peri und wurde von ihr geküßt und machte sich auf den Weg. Volle vierzig Tage zog er dahin. Am einundvierzsten Tage kam er in die Nähe von Arab Üzängis¹⁹⁰ Palast. Da – was siehst du?- sah er, daß in einer Ebene ein wunderbarer¹⁹¹ Palast lag und vor dem Palaste

einige Zelte aufgeschlagen waren und bei den Zelten soviel Soldaten waren, daß man sie gar nicht zählen kann. Dann ging Schah Ismajil hin zu jenem Zelten; aber niemand bemerkte ihn. Sogleich trat er in ein Zelt ein und sah, daß die eine Schüssel, zwei Löffel und zwei Stücke Brot lagen. Sogleich deckte er den Deckel den Schlüssel auf, und – was siehst du?– es war Pilaw¹⁹², aber mit rotem Blut gekocht. Sogleich ergriff Schah Ismajil den einen der Löffel und begann zu essen. Während er diesen Pilaw aß, schrie von der gegenüberliegenden Seite Arab Üzengi: „He, Held, diesen heißt man Blutpilaw! Miß dich mit mir und dann fang an zu essen!“ Da nahm Schah Ismajil seine Laute zur Hand, laßt sehen, was er Arab Üzengi sang:

E s h o b a n S c h a h Ismajil:

Von Kandahar bin ich gekommen, zu erlangen, was ich begehrt.

Ach, Arab, komm, laß mich in Ruh!

Laß, daß ich meines Weges ziehe!

Ach, Arab, ach, laß mich in Ruh!

E s h o b a n Arab:

Ein Rebhuhn aus der Steppe fing sich im Netz¹⁹³.

¹⁹⁴ Die Jagd ist ihm mißlungen, traurig geht es daher.

Vor Furcht sprangen ihm die Lippen.

Es weint', aus den Augen fließen ihm die Tränen, (so) geht es daher¹⁹⁵.

E s h o b a n S c h a h I s m a j i l:

Mein lieber Arab, jag' mir nicht nach¹⁹⁶!

Laß den Falken die Kralle in meinen Leichnam nich schlagen¹⁹⁷.

Sieh jetzt schnell nach dem Kampf mit mir¹⁹⁸!

Ach, Arab, ach, laß mich in Ruh¹⁹⁹!

E s h o b a n A r a b:

Von Höhen kommend, schau ich Felsen.

Die Feinde, die kommen, schlage und vernichte ihn.

Der Donau gleich laß ich Blutströme fließen.

Brausend fließen die Sröme dahin.

E s h o b S c h a h I s m a j i l:

Was tust du? Nimmst du von dem, der kommt Tribut²⁰⁰?–

Töten werd' ich, Arab, und Heilung gibt's nicht.

Niederstürzen werde ioch lassen auf dein Haupt Palast und Krone.

Dein Sklave will ich sein, Arab, laß mich in Ruhe²⁰¹!

E s h o b a n A r a b:

Seit langem fing ich solche Beute.

Sahst du nicht von Schädeln solchen Wall?

Viele gleich dir ließ ich bitterlich weinen²⁰².
Wer hierher kommt, läßt uns den Kopf.

E s h o b a n S c a h I s m a j i l:
Den Bambusschild²⁰³ will zur Hand ich nehmen.
Rufen will ich Chyzi²⁰⁴ und die Vierzig allesamt.
HErr²⁰⁵, hilf Schah Ismajil!
Bei der Liebe zum Herrn, töte mich nicht!

A r a b:
Du bist ein Kind, bist dem Kampf nicht gewachsen²⁰⁶.
Vor Furcht ist ihm die Farbe aus dem Gesicht gewichen.
Hast nichts von Arab Üzengi du gehört?
Wer hierher kommt, läßt uns den Kopf²⁰⁷.

Als sie so einander zugesungen hatten, sah Schah Ismajil, daß-was siehst du?- es ein Neger war, dessen eine Lippe auf der Erde war und dessen andere Lippe bis an den „Keschisch Berg“ reichte²⁰⁸. Als Schah Ismajil den Neger sah, sagte er: „Was schreist du? Steig herab, ich will mit dir mannhaft fechten, entweder dir oder mir wird Gott (den Sieg) verleihn.“ Sogleich machte sich Arab Üzengi auf, begab sich in den Stall hinab, bestieg Qara Badschag²⁰⁹, ergriff die 250 Batman²¹⁰ schwere Keule und ritt auf den Kampfplatz. Als Schah Ismajil sah, wie sich Arab auf den Kampfplatz begab, sprang er sogleich von seinem Platze auf, bestieg Qamer Tai und ritt Arab entgegen. Da rief Arab: „Kind, greif an!“ Schah Ismajil seinerseits sagte: „An dir ist's anzugreifen.“ Da wberlegte Arab bei sich und dachte: „Was soll daraus werden? Ich werde ihn in einem Angriff nehmen“, erhob ein Kriegsgeschrei, packte die Keule an ihren sieben Stellen und griff an. Schah Ismajil hielt die Keule als Schild, Keule prallte auf Keule, daß die Funken stoben und beide in Staub gehüllt waren. Schah Ismajil wühlte (den Staub) auf, und wenn ihm auch ein Schade nicht geschah, so kann ihm doch die Milch, die er von seiner Mutter gesogen hatte, zur Nase heraus.

(Fortsetzung folgt)

111. Vgl. auch die ähnliche Phrase bei Jacob, Xoros S.32

112. Wörtlich: „Steigbügel“, „Der orientalische Steigbügel hat aber zugleich spitze Ecken, die als sporen dienen. (Vgl. Redhouse S. 251.)

113. BCDE: „Die Drei, die Vierzig und die Sieben mögen (es) wissen“, F: „Die Gottesmänner („erenler; vgl. hierzu auch die Einl.) und die Vierzig mögen (es) wissen.“

114. xak-i türab-i, „sie“, d.i. Gülüzar.

115. F: „Ich will gehen und Gülüzar finden.“

116. Zu „nasyi ki“ vgl. Deny, § 1001.

117. Zu „gafle“ vgl. Nicholson S.92 u. R.Hartmann, Kuschairi, Index s.v.

118. Könnte auch einfach heißen: „in tiefem Schlaf“. Im übrigen vgl. die vorangehende Anm.

119. BCDE: „...sind...verborgen“ („qajib“).

120. „esrar“ bedeutet auch „Haschisch“.

121. F: „Ich will suchen lange Zeit...“.
122. F: „Wie der Mond ist...“.
123. (nämlich ihre Klage um die Trennung von ihrer Geliebten, der Rose).
124. BCDE: „Ich bin getrennt von meiner Gülüzar“.
125. Zu „nejnejim“ vgl. Anm. 67 zu S.29.
126. Vgl. Anm.117 zu Seite 57.
127. BCDEF: „Es verbrannte...“.
128. „vücadum“.
129. BCDE: „Mein („vücadym“) Heim blieb leer“ (wörtlich).
130. F: „Seitdem ich die Stadt verlassen habe bin ich viel umhergezogen.“
131. BE: „Ich weiß, sie trieb mich auf den Weg“ CD: „Unwissend trieb sie mich...“.
132. F: „Ihr Berge,...“.
133. „Zu „bir xoş“ vgl. Samy, Qamus S.591 unter „xos“
134. CDEF: „geht er“, B: „gehe ich“.
135. Mit „ginn“ („Genien“) werden Erd-und Luftgeister bezeichnet, welche den Menschen meist feindlich, bisweilen auch freundlich gesinnt sind. (Vgl. Redhouse S. 679.) Einen dichterischen Vorwurf haben diese Gestalten für das bekannte Gedicht vom Victor Hugo, Les Djinns-Les Orientales, XXV111- gebildet.
136. „celik cumaq“ („celik“ wörtlich: „ein an einem oder beiden Enden zugespitzten Stück Holz“, „cumaq“ wörtlich: „Knüttel, kurzer dicker Stock“). „celik-cumak oyunu“ übersetzt Redhouse S. 729 mit „The game of tipcat“, ist nach Mureb-Sanders Enzyklopädisches Englisch- Deutsches und Deutsch- Englisch Wörterbuch, Hand-und Schulausgabe, Teil 1, S.928: „Ein Kinderspiel, wobei ein an beiden Enden keilförmig zugespitztes Holz durch einen Schlag fortgetrieben wird. (Spatz-eck“).
137. „cajyr“ und „cimen“ (=“cemen“) sind an sich gleichbedeutend. B hat: „grüne Wiese“.
138. Oder: „Ägypten“.
139. BCDEF: „Abessinien“:
140. BCDEF: „Habt ihr meine Gülüzar gesehn, Kraniche?“
141. D.i. das Wort, daß er ihr bzw. sie ihm gab. BCDEF: „...hat ein Versprechen auf sich genommen.“
142. Vgl. Diran Kolektian p. 322: pesinä düsmäk = suivre, poursuivre“.
143. Zur Bedeutung vgl. Zenker S.685 unter „qamasmaq“.
144. BCDEF: „Gesucht hab ich,er hat kein Tor.“
145. D.i. „Laß mich passieren!“
146. BCDE: schließen an: „Seine Granate (la'l), Rubine und Diamanten“.
147. BCDE: „Ich habe ich nicht gefunden...“, A: kann auch heißen: „Hätte ich gefunden...“.
148. F: schließt an:
„Lob dem Meister, der ihn schuf.
Nach allen Seiten (wörtlich: „alle seine Seiten“) ist er außerordentlich.“
149. F: „Eintreten (passieren möchte ich, gib mir Raum (Weg)!“.
150. Wörtlich: „Weis mich nicht von einer Seite zu andern.“
151. So, falls „alja“ =t „ala“. Die Parallelen S. (9) und S.(36) („alja“ =“a'la) legen aber nahe auch hier „a'la“ anzunehmen. Dann wäre zu übersetzen: „...ein Mädchen mit wunderschönen Augen“.
- 152 „bes“ muß eine sonst nicht bezeugte Reduplikationssilbe wie „bes-, sein. (Vgl. auch Spies S. 1026 u. Anm. 75 „beter“ hat sich über „better“ aus p. „bed-ter entwickelt.
153. „Fee“

154. F: „Dein Leid will ich heilen.“
155. So mit Rücksicht auf BSDEF u. weiter unten „Nä diardan geldin ömrümün wari.“
- 156.F: „Ich kann es nicht sagen“.
157. A hat „Meinen...“, was aber kaum paßt.
158. „nehmen“ kann hier sowohl „fortnehmen“ wie „erfahren“ bedeuten. Im letzten Falle wichen BSDEF nur formell ab.
159. BSDE: „Jetzt muß ich einen Schwertstreich führen.“, F: „Jetzt muß ich für dich einen Schwertstreich führen.“
160. Zu „vurgun“ vgl. Deny § 866 und Redhouse S.245 BSDEF: „Das Schicksa kennt kein Erbarmen (...gibt kein Pardon).“
161. Wörtlich: „Indem mein Auge Blut weint, fallen meine Tränen.“ BCDEF weichen nur formell ab.
162. Diese Übersetzung nimmt an, daß zwischen „zem-zem“ und „sükker“ ein Izafet „i“ unterdrückt ist, womit zugleich die metrisch erforderliche elfte Silbe hiergestellt wäre.-„Zemzem“ ist der Brunnen im Hofe der Moschee in Mekke gegenüber der Ost-Ecke der Ka'ba. Vgl. hierüber u.a. Juynboll S.134 ff.
163. D.i.: Laß dich durch die Besorgnis,dir etwa etwas zu vergeben, nicht davon abhalten, mir dein Leid mitzuteilen.
164. „Zunge“ im Sinne von „Wort“.
- 165.BCDE: „Ich weiß, du...“.
166. F: „Wegwn meiner Brüder leide ich Pein.“
167. Oder „seine“.
168. BCD: „mein lieber Azrail“ (Azrail ist der Name des Todesengels!) EF: „meine Lebens Leben“.
169. BCDE: Wehen lassend (E: Laß wehen) den Morgenwind (Zephir) mein Leckenhaar!“ F: „Es weht der Zephir den Basilikonduft (wörtlich: „Zustand des B“) („Basilikon“ ist ein wohlriechendes Kraut –ocymum basilieum- Redhouse S. 998).
170. „Rosenfee“
- 171.F: „... Da hab ich dir es gesagt!“
172. Der Sinn muß sein: „sie herzten und küßten sich“; dabei muß in „scheftali“ ein Wortspiel liegen („seftali“-Pfirsich“, aber auch „Kuß“). Dieselbe Phrase findet sich, mit Ausnahme des „basladilar mühäbbätä“, wörtlich im „Billur Köschk“ (S.150 des Stambuler Drucks von 1341. S. 167 der Übersetzung von Th. Menzel.).
173. „Dämonen“, Teufel, Riesen“.
174. D.i. er wollte dadurch, daß er sich der Minderheit anschloß, Ehre um jeden Preis ernten. BCDE wären etwa wiederzugeben;“Er wollte sich als Held aufspielen.“
175. In „sakin ejlemek“ muß eine Vermischung von „sakin olmaq“ und „sükjun ejlemek“ vorliegen.
176. F (Anm. (260-260) zu S. 74): „Herr, hilf! Gegen den Feind will ich ziehen.
177. BCD: „Der Stein der Weisheit („hikmet tasy) ist auf dem Berg Sinai („Tur dagy“)
178. „lesen“ im Sinne von „laut lesen“, „rezitieren“ als Lehnübersetzung von arab. „qara“.
- 179.Vgl. Anm.54 zu S.27.
180. Wörtlich: „Liebe und Leid“.
181. „Zülfigar“; Name des Schwertes des Kalifen Ali.
182. F. „Ich will einen Schwertstreich führen gegen diesen Feind“.
183. Wörtlich: „einen Herd“.
184. BCDEF: „jüngeren“.
185. Wörtlich: „... tranken (Kafee und) Rauch“.

186. Zum Verständnis der Stelle muß man sich vor Augen halten, daß nach muslimischen Recht die Ehe bereits durch Vertrag zwischen den Bräutigam und mit „veli“ („nächster Anverwandter“) der Braut zustande kommt.
187. „enischde“-„enischte“
188. Zur Bedeutung von „medar“ = „Hilfe“ vgl. Redhouse S. 1783.
189. „Arab“: Die im Deutschen nicht wiederzugebende Feinheit bei diesem Wort liegt darin, daß es sowohl in der Bedeutung „Neger“ wie als Eigennamen gebraucht werden kann und gebraucht werden wird und vor allem keine Geschlechtsbeziehungen enthält, eine Unbestimmtheit, auf der das Überraschungsmoment in der Erkennung Arab Üzengis als eine Mädchen beruht, und die es bis zuletzt im unklar läßt, ob Arab Üzengi wirklich eine Negerin ist oder nur deren Maske angenommen hat. (Vgl. hier insbes. S.27 m. Anm.56 u. 60 und S. 105 Anm. 229)
190. Zur Seutung dieses Namens vgl. die Einl.
191. Oder: „sehr hoher“.
192. „Pilav“ = „gekochter Reis mit jeweils verschiedenen Zutaten“.
193. BCDEF: „In der Morgenfrühe fing sich ein Rebhuhn im Netz“.
194. F. (Anm.²⁸⁶⁻²⁸⁶) z. S.84): „Wenn du dich fürchtest, warum kamst du in dies Gebirge?“
195. BCDE: „Er ließ sich nehmen sein Wild, geht (ging) wie („var“) ein Verliebter daher“.
196. Vgl. Anm.142 zu S. 63.
197. CD: „Laß Falke,schlag...nicht!“
198. E: „Schau gnädig hin. kämpf nicht!“
199. F (Anm.(291-291) S. 86); Laß, daß ich gebe meines Wegs („zu meiner Sache!) Mein Leben möchte ich retten für mein Mädchen (Weibchen Arab zengi, kämpf nicht mit mir!“
200. Wörtlich: „Zoll; Wegegeld“.
201. F „Ich möchte dich in die andere Welt geleiten als dein Begleiter.
202. BCDE: „Besürzt fleht er um sich (d.i. um sein Leben)
203. „hezar“ tahrif zu „zaizyan“. (Vgl. Zenker S.940.) CD: „Lanze und Schild...“.
204. Xyzz: Vgl. auch Spies S. 673 Anm.81.
205. Vgl. Anm.54 zu S.27.
206. Wörtlich: „Gleichgewicht“ („deng“)
207. Die von Arab Üzengi gesungenen Partien vordtehenden Liedes, scheinen mit der Vorlage für Grünfeld S. 48 f. identisch zu sein.
208. Keschisch Dag („Mönchsberg): der Olymp in Bithynien bei Brussa.
209. „Schwarzbein“.
210. Ein Gewicht von etwa 5-20 Pfund, im einzelnen je nach der Gegend schwankend.

Flora Davud qızı
Azərbaycan Dövlət İqtisad Universiteti
(Azərbaycan)

“ŞAH İSMAYIL VƏ GÜLÜZAR XANIM” DASTANI ALMAN DİLİNDƏ

XÜLASƏ

Məqalədə tanınmış alman şərqşünası Hans August Fişerin tərcüməsində “Şah İsmayıl və Gülüzar xanım” dastanının alman dilində mətnindən II hissə oxuculara təqdim olunur. Jurnalın ötən sayında dastanın I bölümü yer almışdı. Dastanın əvvəlində övlad həsrətilə alışıb-yanan ata, bir ölkənin padşahı xanımının məsləhəti ilə dərdinə dərman axtarmaq üçün vəziri ilə birlikdə səfərə çıxır. Səfərdə onlar bir dərvişə rast gəlirlər. Şah İsmayılın dünyaya gəlməsində əsas rolu bu dərviş oynayır. Onun padşaha verdiyi almanın sayəsində Şah İsmayıl və onun atı Qəmərday dünyaya gəlir. Dərviş şərt kəsir ki, o özü uşağa ad qoyacaq. Uşaq dünyaya gəldikdən 15 il sonra dərviş gəlib ona Şah İsmayıl, atına isə Qəmərday ismini verir.

Bir gün Şah İsmayıl dostları ilə ova çıxır. Ovda o, ceyran cildinə girmiş Gülüzar xanımı görür və ona aşıq olur. Şah İsmayıl məhəbbətin gücündən huşunu itirir. Qoca qarının məsləhəti ilə Gülüzar xanım Şah İsmayıla toxunur və oğlan özünə gəlir. Bu təmasdan qız da oğlana aşıq olur. Hər ikisi qarşı-qarşıya durub məhəbbətlərini şeirlə söyləyirlər. Nəhayət, Şah İsmayıl barmağındakı üzüyü çıxarıb qıza verir və ovu yarımçıq qoyub evə qayıdır. Bu hadisələrin şahidi olan qoca qarı məsləhət verir ki, padşah qızı oğlu üçün atasından istəsin.

Məhəbbətdən saralıb-solan Şah İsmayılın atası oğlunun xəstələndiyini güman edir, həkim çağırmaq istəyəndə dostlarından biri deyir ki, “Şahım, şahzadənin həkimlik dərdi yoxdur, onu məhəbbət bu hala salıb”. Bu xəbəri eşidən padşah oğlunu evləndirmək qərarına gəlir.

İkinci bölüm

Bu bölümə Şah İsmayılın ata-anası ilə vidalaşub sevdiyi Gülüzar xanımı tapmaq üçün yola çıxmağından bəhs olunur. O, yol boyu qarşısına çıxanlardan Gülüzar xanımı görüb-görmədiklərini soruşur, bir cavab ala bilmir. Nəhayət, qarşısına bir saray çıxır. Lakin Şah İsmayıl bu sarayın qapısını axtarsa da tapa bilmir. Çarəsiz qalıb gürzü ilə vurub sarayın bir tərəfini dağıdır və içəri daxil olduqda orada gözlərindən yaş yerinə qan axan bir qız görür. Hər ikisi deyişmə ilə bir-birinin dərdindən xəbər tutur və məlum olur ki, qızın adı Gülpəridir, ağlamağına da səbəb odur ki, qarşıdakı dağın ətəyində divlərlə vuruşan qardaşlarından nigarandır. Yuxusunda görüb ki, qardaşlarından ikisi şəhid olur. Belə olduqda Şah İsmayıl qızdan dağın yolunu öyrənir və atı Qəmərdaya minərək ora yollanır. O, dağa çıxıb görür ki, doğrudan da qardaşlardan ikisi şəhid olub, beş qardaş yenə divlərlə vuruşur. Vəziyyətin ağırlığını görən Şah İsmayıl tez atdan düşür, “Zülfüqar” qılıncından yapışub “Ya Allah” deyərək divlərə hücum edir, onların qanını tökərək hamısını qırır. Qardaşlar öz aralarında danışub bu igidliyə görə bacıları Gülpəri ilə evlənməyi Şah İsmayıla təklif edirlər. Şah İsmayıl razılaşa da şərt qoyur ki, Gülüzar xanımı tapmayınca bu izdivac mümkün deyil. Razılaşırlar. Şah İsmayıl yoluna davam edir. Qırx gün getdikdən sonra bir də görür ki, yolda bir gözəl saray var, yanında da döyüşçülər durub. Saraya daxil olanda öyrənir ki, bu saray bölgədə baş kəsib, qan tökməklə ad çıxaran Ərəbzəngiyə məxsusdur.

Flora Davud gızı
Azerbaijan State Economic University
(Azerbaijan)

**THE EPOS OF “SHAH ISMAYIL AND GULZAR KHANIM” IN
GERMAN LANGUAGE
SUMMARY**

An extract from the epos “Shah Ismayil and Gulzar xanim” is introduced to the readers, translated by a prominent German orientalist Hans August Fisher in the article. At the beginning of the epos the head of the family dreaming about a child, the king of the country, with the advice of his wife started a journey with his adviser to find remedy for the situation. They met a hermit (dervish) during their journey. This hermit (dervish) ploughed a very important role in Shah Ismayil’s coming to this world. Hermit (dervish) gives an apple to the king and soon king’s dream comes true; he has a son and a horse named as Qamarday. Hermit (dervish) claims that he will name the child. 15 years later the birth of the child hermit appeared and named the child as Shah Ismayil and the horse was named as Qamarday.

One day Shah Ismayil went hunting with his friends. He saw a Gulzar xanim look like gazelle and fall in love with her. Shah Ismayil lost his conscious because of love. Gulzar touches him with the advice of the old woman and Ismayil becomes conscious. Both of them told romantic poems and expressed their love. Shah Ismayil presented her his own golden ring and got back. The witness old woman advice the king to give agreement for their marriage. The king saw his son being pale and guessed that he was ill and decided to call a doctor. One of the king’s friends told the king that “his son had nothing to do with the doctor, he had fallen in love”. Hearing the news the king decided to marry his son.

The Second part

This part of the epos focuses on how to Shah Ismail says goodbye to his parents and goes run to Earth for his favourite Gülüzar Khanum. Along the way he asks strangers if any of them have seen his darling Gülüzar Khanum, but gets no answer. Finally, he gets to one palace; however he couldn’t find the gate of the palace. With no hope to find the gate, he destroys part of the wall and enters into the palace, where he meets a girl who heavily weeps. They tell each other their stories and it turns out that the girl is named Gül Pery and the reason for her tears, her concern for his brothers who went to fight with the monsters (Divs) to the mountains. She had a dream that two of her brothers were killed.

Asking the way to the mountain, Shah Ismail sits astride on his horse Gamarday and rides there. Arriving at the place of the battle, he sees that indeed two of the brothers were killed, and five other brothers are still fighting with monsters. Seeing the gravity of the situation Shah Ismail is coming off his horse and rushes to the monsters with his sword “Zülfügar”, and saying "Ya Allah" slaughters them all. Seeing how brave he is, brothers consulting, offer him to marry their sister Gül Peri. Shah Ismail agrees on the condition that this marriage is only possible, if he finds out Gülüzar Khanum. At that point they agreed.

Shah Ismail continues on his way. On the fortieth day the way he sees a beautiful palace, around which warriors are gathered. Upon entering the palace, he learns that this palace belongs to Arabzengi, who is famous in the area for its bloody campaigns.

Флора Давуд гызы
Азербайджанский Государственный Экономический Университет
(Азербайджан)

СКАЗАНИЕ О «ШАХ ИСМАИЛЕ И ГЮЛЮЗАР ХАНУМ»
НА НЕМЕЦКОМ ЯЗЫКЕ

РЕЗЮМЕ

К вниманию читателей предоставляется 2-ая часть сказания о «Шах Исмаиле и Гюлюзар ханум», переведенного на немецкий язык известным немецким востоковедом Ганц Аугуст Фишером (Hans August Fisher).

Первая часть была опубликована в предыдущем номере журнала. В начале сказания повествуется о падишахе одного государства, не имеющего наследника, который по совету своей супруги отправляется в путешествие со своим визирем. По пути они встречают одного дервиша. Этот самый дервиш играет основную роль в появлении на свет Шаха Исмаила. Благодаря яблоку, который он отдал падишаху, на свет появились Шах Исмаил и его конь Гемердай. Дервиш ставит условие, что родившемуся малышу он даст имя сам. Через 15 лет после появления на свет малыша появляется дервиш и нарекает юношу именем Шах Исмаил, а его коня именем Гемердай.

Как-то раз, Шах Исмаил и его друзья выходят на охоту. Во время охоты он встречает Гюлюзар ханум, принявшую образ джейрана (газели), и влюбляется в неё. От любви Шах Исмаил теряет сознание. По совету старой женщины Гюлюзар ханум прикасается к нему и он просыпается. От этого прикосновения и сама Гюлюзар ханум влюбляется в юношу. Встав перед друг другом они описывают свою любовь стихами. Наконец Шах Исмаил снимает кольцо с пальца, отдает его девушке и возвращается с охоты, так и не завершив её. Ставшая свидетельницей этих событий старая женщина советует отцу Шаха Исмаила попросить руки девушки у ее отца.

Отец безумно влюбленного Шаха Исмаила замечает, что тот болен. Когда он хочет вызвать врачей, друзья юноши сообщают отцу, что врачи не помогут Шаху Исмаилу, так как он впал в такое состояние из-за любви. Узнав об этом, отец принимает решение женить своего сына.

Вторая часть

Шах Исмаил прощается с родителями и собирается в поход за любимой Гюлюзар ханум. По дороге он расспрашивает встречных не видали ли те, его любимицу Гюлюзар ханум, но не получает никакого ответа. Наконец, он добирается до одного дворца. Но Шах Исмаил не может отыскать ворота этого дворца, как бы он не крутился вокруг него. От безвыходности он разрушает часть стены и входит во дворец, где ему встречается девушка, которая плачет кровавыми слезами. Они рассказывают друг-другу о своих бедах и выясняется, что девушку зовут Гюль Пери и причина ее слёз ее беспокойствия за своих братьев, которые пошли воевать с великанами (“Дивами”) в горы. Она во сне видела, что двое из ее братьев погибли. Узнав дорогу к горе, Шах Исмаил садится на своего коня Гамардай и отправляется туда. Прибыв на место битвы он видит, что действительно двое из братьев погибли, а другие пять братьев всё еще сражаются с великанами. Увидев тяжесть ситуации Шах Исмаил сходит с коня и бросается на великанов со своим мечом «Зюльфюгар» со словами «О Аллах», перебивает всех их. Увидев

его храбрость брата, посоветовавшись, предлагают ему жениться на их сестре Гюль Пери. Шах Исмаил соглашается с условием, что этот союз возможен только в том случае, если он найдет Гюльзар ханум. На том и договариваются. Шах Исмаил продолжает свой путь. На сороковой день пути он видит красивый дворец, вокруг которого собрались воины. Войдя во дворец он узнает, что этот дворец принадлежит Арабзенги, который славится в округе своими кровавыми походами.